

russischen Südfront, die Russen Auge in Auge mit dem Feinde und bewachen jede seiner Bewegungen. — Nach einer Meldung der „Times“ aus dem Hauptquartier des Generals Kogi hat die Tätigkeit Mischtschenko nach dem Eintreffen von Verstärkungen zugenommen. Die Japaner fanden, um den russischen Einfall zu vereiteln, am 17. Juni zwei Kolonnen gegen Mischtschenko, der umkehren mußte. Während dieser Operationen wurde Prinz Friedrich Leopold von Preußen beinahe gefangen genommen. — Eine amtliche Depesche aus Tokio berichtet über verschiedene für die Japaner günstige Gesichte in der Gegend von Jingschang. — Eine Neutermeldung aus Washington besagt: Es wird als unwahrscheinlich betrachtet, daß ein Waffenstillstand zwischen Rußland und Japan abgeschlossen wird, ehe die Bevollmächtigten zusammentreffen. Dies ist nicht vor Mitte August zu erwarten.

Kokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 24. Juni zur Ausgabe gelangte 9. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 557 Parteien mit 1080 Personen auf.

Die Betriebsleitung der Schandauer Elektrischen Straßenbahn gibt im Inferatenteil der heutigen Nummer eine Einteilung von Teilstrecken und deren Fahrpreise bekannt, die am 1. Juli d. J. in Kraft tritt und bei jedermann eine beifällige Aufnahme finden wird. Wir empfehlen unseren Abonnenten, sich die betreffende Bekanntmachung auszuschnneiden und aufzubewahren.

Der Leipziger Männerchor, welcher in den deutschen Sängerkreisen durch seine außerordentlich tüchtigen Gesangsleistungen unter der Leitung seines Chorleiters Gustav Wohlgemuth, einen rühmlichen Namen erworben hat, wird am 1. und 2. Juli seine Sängerschaft nach dem Elbtale richten. In Wadwig bringen am 1. Juli, nachmittags 5 Uhr, die Sänger, etwa 200 an der Zahl, dem König Friedrich August eine gefangliche Huldigung dar, worauf sie mit Schiff nach Pirna fahren. Dasselbst geben sie am Abend zum Besten des König Albert-Denkmal in den Tannensälen, bei günstiger Witterung im Freien, ein Konzert. Die Vortragsordnung enthält die neuesten Chöre von H. Weder, Fr. Hegar (auf besonderen Wunsch auch das „Totenvoll“) A. v. Othegraven, Zerlett, Niesch und Wohlgemuth. Auch ein Chor von dem Pirnaer Kantor Vieber „Fürchte Dich nicht!“ wird mit gesungen werden. Für besondere Abwechslung sorgt ein aus Mitgliedern des Vereins gebildetes Soloquartett, dem ebenfalls ein vorzüglicher Ruf vorausgeht. Am 2. Juli fahren die Sänger mit Schiff und Bahn nach Auffig um dort zum Besten für den Deutschen Schulverein zu wirken. Möge ein voller Erfolg der Lohn für ihre Bestrebungen sein.

Sonderzüge nach Wien. Wie in vergangenen Jahren wird die Staatsbahnverwaltung wiederum Sonderzüge zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Tetschen mit Anschluß nach Budapest in Verkehr setzen. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig Dresdner Bahnhof Donnerstag, den 13. Juli nachmittags 3 Uhr 10 Minuten, die Ankunft in Wien Nordwestbahnhof am anderen Morgen 7 Uhr 43 Minuten. Von Dresden Hauptbahnhof wird Sonnabend, den 15. Juli ein Sonderzug nachmittags 6 Uhr 15 Minuten nach Wien (Ankunft Nordwestbahnhof am anderen Morgen 9 Uhr 31 Minuten) abgelaufen. Ein weiterer Sonderzug verkehrt Dienstag, den 15. August und zwar nachmittags 3 Uhr 10 Minuten ab Leipzig Dresdner Bahnhof und 5 Uhr 36 Minuten ab Dresden Hauptbahnhof. Seine Ankunft in Wien Nordwestbahnhof findet am anderen Morgen früh 7 Uhr 43 Minuten statt. In Chemnitz werden zu den Sonderzügen von Leipzig am 13. Juli und 15. August, in Pirna und Schandau dagegen zu den Sonderzügen am 15. Juli und 15. August Sonderzugsfahrkarten ausgegeben. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu erfolgen. Die Fahrkarten erhalten eine 4stägige Gültigkeitsdauer und kosten von Leipzig nach Wien in II. Klasse 39,10 Mk. und in III. Klasse 22 Mk., nach Budapest 66,90 Mk. in II. Klasse und 35,40 Mk. in III. Klasse, von Dresden Hauptbahnhof nach Wien in II. Klasse 31,10 Mk. und in III. Klasse 16,40, nach Budapest in II. Klasse 58,90 Mk. und in III. Klasse 29,80 Mk. Hervorzuheben ist, daß die Rückfahrt mit Schnellzügen — mit Ausnahme des Nachschnellzuges Nr. 1 Wien-Tetschen in III. Klasse — ohne Nachzahlung ausgeführt werden kann. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Grimmaische Straße 2, in Dresden Altstadt, Wiener Platz 3 und in Chemnitz, Bahnhofsvorplatz, unentgeltlich abgegeben wird. Wenn die Zusammenführung mit der Post erfolgen soll, ist eine Dreipennigmarte der Bestellung beizufügen.

Personenwagen dritter Klasse mit Wascheinrichtung. Ein Fortschritt ist mit der Ausstattung von Personenwagen dritter Klasse mit Wascheinrichtung gemacht worden. Die vom Dresdner Hauptbahnhofe allerdings wohl nur in Schnellzügen laufenden neueren vierachsigen Wagen sind in den Aborten mit Waschtischen versehen, deren Waschbecken unklippbar eingerichtet sind. Zur Erneuerung und Ergänzung des Wassers in den Becken sind außerdem noch zwei umfangliche Wasserkannen vorhanden, sobald der Wasservorrat für längere Strecken ausreicht. Ueberdies sind die Aborträume noch mit Wasserflaschen und Trinkgläsern ausgestattet. Das ganze macht einen recht angenehmen und sauberen Eindruck.

Die Leipziger Mission unter den Wafamba in Engl. Ostafrika hatte auch im vergangenen Jahre unter den alten Schwierigkeiten zu leiden. Zu ihren fünf Stationen gehörten sieben Gottesdienstslokale und dreizehn Predigtplätze. Neben den zehn europäischen Missionaren standen zwei eingeborene Gehilfen im Dienst. Den Gottesdienst besuchten sonntäglich zirka 675 Personen,

zu den 101 Christen kamen noch 18 durch die Taufe hinzu. In acht Schulen wurden 378 Kinder unterrichtet.

Zur Erziehung nervenschwacher Kinder. In einer Zeit, in welcher dank der Fast und der Aufreibung des Erwerbslebens die Nervenschwäche beinahe zur Volkskrankheit geworden ist, ist es natürlich nicht zu verwundern, daß auch die Zahl der nervenkranken Kinder in der Zunahme begriffen ist. Der Reim der nervösen Veranlagung ist vererblich. Dazu kommt, daß nervenranke Eltern ihren Kindern naturgemäß auch nicht die richtige Erziehung geben können und verkehrte Erziehung, geistige Ueberanstrengung, zu frühzeitige Teilnahme am Genußleben, das Ueberleben gewisser Kinderkrankheiten lassen dann in den meisten Fällen die schlummernde Disposition zum Ausbruch bringen. Solche Kinder brauchen dann gar nicht in körperlicher Hinsicht nervenkrank zu sein, ihre Nervenschwäche äußert sich vielmehr in ihrem ganzen geistigen und gemüthlichen Verhalten. Sie sind leicht reizbar, verlieren schon bei geringen Veranlassungen das feilsche Gleichgewicht, in der Schule ernüden sie rasch und vermögen oft nur schwer ihre Gedanken zu konzentrieren, sie erreichen daher oft nur schwer ihr Klassenziel und leiden vielfach an Schlaflosigkeit und Appetitstörungen. Solche Kinder verlangen eine besondere Erziehung, die der Eigenart dieser krankhaften Störungen angepaßt sein muß. Die Eltern müssen vor allem das Seelenleben ihrer Kinder zu erkennen suchen und ihre Erziehungsmethode muß ebenso weit entfernt sein von harter Strenge wie von übertriebener Nachsicht. Sie muß vor allem eine gleichmäßige sein, vor gemütherregenden Erschütterungen sind diese Kinder ebenso zu bewahren wie vor geistiger Ueberanstrengung. Wenn solche Kinder in der Schule schwer fortkommen, dann soll man sie ruhig ein Jahr die Klasse wiederholen lassen. Alkohol, Kaffee und Tee ist diesen Kindern streng zu verjagen. Sehr gut wirken dagegen zur Kräftigung des Nervensystems öfters kurze, warme Bäder mit fahlen Uebergeßungen, lauwarme Abwaschung des Körpers und ausgedehnte Gewährung von Bettruhe. Mit der Anwendung körperlicher Strafen sei man vorsichtig, da solche oft schwere Nervenerschütterungen im Gefolge haben. Gewisse Genüsse dürfen diesen Kindern nicht zu frühzeitig gewährt werden: Theater, Anteilnahme an Gesellschaften usw. Auch zu viel Lektüre kann schädlich werden. Wenn die Eltern nicht selbst instand sind, ihre Kinder zu erziehen, wenn sie gar den Kindern durch ihr Familienleben ein böses Beispiel geben, dann tun sie besser daran, wie der Freiburger Psychiater Prof. Pfister mit Recht verlangt, ihre nervenschwachen Kinder geeigneten Familien zur Erziehung zu übergeben.

Blutüberströmung aufgefunden wurde am Mittwoch in Papstsdorf in ihrer Behausung die 75 Jahre alte Wirtschaftsauszüglerin Christ. Eleonore F. Wie sich ergab, hatte die Greisin, die wegen Kränklichkeit in Schwermut verfallen war, sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten und so ihren Tod herbeigeführt.

Das Ehrenpräsidium über das bevorstehende Gau-Turnfest in Neustadt i. S. hat Herr Bürgermeister Dr. Windler in entgegenkommendster Weise übernommen. — Das Festprogramm für das Gau-Turnfest umfaßt ungefähr folgendes: Sonnabend, den 1. Juli, von 1/2 4 Uhr nachmittags ab Empfang der ankommenden Turner und Begleitung derselben nach dem Festbureau „Hotel Stern“. Dasselbst Ausgabe der Fest- und Wohnungskarten. Abgabe der Fahnen in der Turnhalle. 1/2 7 Uhr nachmittags Kampfrichterziehung (Turnhalle). 7 Uhr nachmittags Beginn des Wettturnens ebendasselbst. 1/2 9 Uhr abends Beginn des Kommerzes im großen Saale des Schägenhauses. Sonntag, den 2. Juli, 5 Uhr früh Weckruf. 6 Uhr früh Fortsetzung des Wettturnens. Bis 12 Uhr mittags Empfang der ankommenden Vereine. 10 Uhr vormittags Gemeinturnen der Gau-Turnerschaft am Barren und Geräteturnen der Gauriegen fürs Chemnitzer Kreisfest. (Festplatz.) 1/2 1 Uhr nachmittags Abholen der Festjungfrauen. 1 Uhr nachmittags Stellen zum Festzuge an der Turnhalle. Begrüßung der Festgäste auf dem Marktplatz seitens der Stadtvertretung. Aufnahme der Ehrengäste in den Festzug. Derselbe bewegt sich durch die Bischofswerdaer Straße nach dem Marktplatz, Aufstellung vor dem Rathaus, Böhmisches StraÙe, Mühlweg, Oststraße, Böhmisches StraÙe, Albertstraße, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Markt, Dresdner StraÙe, Schägenstraße und zum Festplatz. Auf dem Festplatz Begrüßung durch den Vorsitzenden des Turnvereins Neustadt. 1/2 3 Uhr nachmittags allgemeine Gau-Freitübungen, hierauf Geräteturnen und Spiele der Bezirke des Gau's, dann Reulenschwingen und Kreisfreitübungen mit Dauerlauf, zum Schluß Kürturnen und Verkündigung der Sieger. Am Montag finden Ausläge nach dem Unger, Gögingerhöhe und Bergbau statt, während 8 Uhr abends Festball im Schägenhause veranstaltet wird.

Gottkeuba. Der Bahnbau geht seiner Vollendung entgegen. Diese Woche wird die Bahn die ersten Gäste nach Gottkeuba befördern. Am Dienstag nachmittag traf der erste Bauzug ein. Lokomotive „Hiland“ und Wagen waren mit Birken geschmückt. Viele Schwierigkeiten hat der Bau gehabt. Besonders waren solche hinter dem Johann Georgen-Bad in Berggießhübel zu überwinden. An der kurzen Strecke, etwa 50 bis 60 Meter lang, hat man fünf Monate zu arbeiten gehabt, weil die zu bewältigenden Felsmassen ungemein hart waren, aber auch zu schnell miteinander abwechselten. Granit, Eisenstein, Kalk, Bauschiefer, Porphyr usw. folgen so schnell aufeinander, daß die erprobten Arbeiter manchmal vor einem Rätsel standen. Wer die geologische Sektionskarte von Berggießhübel studiert hat, kann dort interessante Gesteinsbildungen eingehend in Augenschein nehmen. Die Bahnweihe wird am 30. Juni erfolgen, während der Betrieb am 1. Juli seinen Anfang nehmen wird.

Dresden. Der Katarth der Königin-Witwe ist in steter Abnahme begriffen. Das Allgemeinbefinden der hohen Frau ist ein gutes. Täglich unternimmt sie in die Umgegend von Sibyllenort Ausläge.

Schmutz-Korso von Kraftfahrzeugen in Dresden am 2. Juli 1905, nachmittags 5 Uhr, vor Sr. Majestät

dem König Friedrich August. Den Herren Teilnehmern, welche den Blumenschmuck für ihre Fahrzeuge selbst besorgen wollen und nicht bei dem Komitee bestellen, sei mitgeteilt, daß sich bei dem Ausschuss folgende Firmen für Dekorationen gemeldet haben: Blumenhandlungen von Knauer, Hermann Hesse, Julius Konrad, S. Schery, Olga Schneegäß, Clara Wüthner, Albert Wunderlich, Wilhelm & Börner. Es bleibt den Herren Automobilisten überlassen, sich an eine dieser Firmen zu wenden. — Der Bau der in Aussicht genommenen Tribüne ist seitens der zuständigen Behörde genehmigt worden, sobald mit dem Bau derselben am 26. d. M. begonnen werden wird. Den Verlauf der Eintrittskarten hat der Invalidentank, Dresden, Seestraße 5 1., übernommen. Die Karten sind daselbst von 10 bis 4 Uhr erhältlich. Ein Plan liegt dort ebenfalls aus.

Die Kosten der hochbaulichen Arbeiten für den im Großen Ostragehege zu Dresden zu errichtenden städtischen Vieh- und Schlachthof werden auf 8250000 Mk., ausschließlich der auf 2460000 Mk. berechneten Kosten der Errichtung einer Befestigungsanlage geschätzt. Die Kosten der tiefbaulichen Arbeiten sind nach den Ätten auf 3500000 Mark taxiert worden. Als Zeitpunkt der Fertigstellung des neuen Vieh- und Schlachthofes ist der 1. Oktober 1908 in Aussicht genommen. Bei der Herstellung der Planung ist die Ein- und Ausmündung der künftigen Pieschener Elbbrücke in Berücksichtigung gezogen worden.

Ein Liebesdrama hat sich in Niedersteina bei Pulsnitz zugetragen. Die aus Königsbrück stammende, seit kurzem in Großbröhmsdorf in Dienst gestandene Helene Mietling wurde von ihrem Geliebten, Oswin Anders aus Niedersteina, erschossen. Der Mörder, welcher sich ebenfalls zu erschließen versuchte, ist verhaftet. Er war bis vor kurzem im Emailierwerk zu Königsbrück beschäftigt.

Chemnitz. Die neue Königliche Landesanstalt in der Vorstadt Altendorf wird vom 25. August an von den Jünglingen bezogen, die zum Teil aus den Ferien zurück direkt dorthin kommen, teils werden die während der Ferien in den alten Anstalten zurückgebliebenen dorthin übergeführt. Die Anstalt soll eine Erziehungsanstalt für Blinde und Schwachsinrige ganz Sachsens sein, sobald also die längst vorhandenen staatlichen Erziehungs-Anstalten dieser Art, die zu Dresden, Moritzburg und Königswartha für Blinde und die zu Roffen und Großhennersdorf bei Herrnhut für Schwachsinrige bestehen, dort zusammengelegt werden. Demnach sind auch sämtliche Beamte, die für die neue Landesanstalt gebraucht werden, schon vorhanden. Weiter soll die Anstalt nicht eine Pflege-, sondern eine Erziehungsanstalt sein. Alle Blinden und Schwachsinrigen Sachsens, die staatlichen Anstalten überwiesen werden sollen, werden künftig dorthin gebracht. Dort wird zunächst festgestellt, ob sich die Jüglinge bildungsfähig erweisen oder ob sie gänzlich bildungsunfähig sind. Die letzteren werden dann von dort aus in die neu auszugestaltende Pflegeanstalt zu Großhennersdorf geschickt.

Zur Erinnerung an ihren am 12. März verstorbenen Gatten, Herrn Kommerzienrat Hermann Haubold in Chemnitz, hat Frau Marie Haubold zugleich im Namen ihrer Kinder zum Zwecke der Errichtung eines Unterstützungsfonds vorerst 150000 Mk. gestiftet, deren Zinsen im Interesse der Beamten und Arbeiter der Firma C. G. Haubold jun. verwendet werden sollen. Diese Schenkung ist erfolgt anläßlich des 60. Geburtstages des Heimgegangenen.

Durch eine Gasolineexplosion wurden in Lugau drei junge Leute schwer verletzt. Beim Restaurateur und Konditor Raschke war aus dem Gasolintessel für die Lichtanlage Gasolin in die Wasserpumpe gedrungen und hatte das Wasser unbrauchbar gemacht. Zwei Lehrlinge Raschkes und sein Sohn wurden angewiesen das Wasser zu untersuchen. Sie schöpften eine Kanne voll und kamen auf den Gedanken, das mit Gas versetzte Wasser anzuzünden. Dabei fiel ein noch glimmendes Streichholz in die Tiefe der Pumpe, wodurch die Gase in ihr unter heftigem Knall explodierten. Die beiden Lehrlinge erlitten schwere Brandwunden; der Sohn Raschkes, der auf dem Deckstein der Pumpe stand, wurde durch den Luftdruck in die Tiefe geschleudert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser befahl zum Herbst die Formierung zweier Geschwader der aktiven Schlachtlotte von je acht Linien Schiffen mit fünf Flaggoßizieren. Es treten die Schlachtschiffe „Preußen“, „Gefen“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hinzu. Der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“ wird durch den Panzerkreuzer „York“ ersetzt.

Zur Kaiserparade des 8. Armeekorps, die am 11. September in Arnim bei Koblenz stattfindet, werden unter anderen auch der Großherzog von Baden, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Georg von Wales und Prinz Ferdinand von Rumänien zugegen sein.

Der Reichszentraler Fürst Bälów empfing am Sonntag den französischen Botschafter Vihour.

Ein schweres, am Freitag nachmittag über Berlin niedergegangenes Gewitter richtete in mehreren Stadtteilen erheblichen Schaden an. Der Blitz zündete mehrfach. Ein wolkenbruchartiger Regen überschwemmte in vielen Stadtteilen die Keller.

Im städtischen Zentralviehhof zu Berlin wurde am Freitag abend der 60jährige Viehtreiber Wilhelm Lange, der einem Bullen Futter in die Krippe werfen wollte, von diesem aufgefressen und getötet.

Bremen. Der Naturheilverein „Natur“ erhielt von Bremer Kaufleuten die Summe von 65000 Mark geschenkt zum Ankauf eines Landgutes, das zu einem Erholungshaus eingerichtet wurde und in kurzer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden wird.

Hamburg. Der Eisenbahnfiskus bewilligte für die Hinterbliebenen des kürzlich bei dem Eisenbahnunfälle in Neustadt am Rügenberge (Provinz Hannover) getöteten Rentiersenators Dr. Heinrichs und des Maurermeisters